

Sozial-Zeitung

5ten und 6ten Jahrgang.

Anzeigenprell:

Die 8 gepaltene 34 mm breite Millimeterleiste oder deren Raum 60 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Restlinien die 42 mm breite Millimeterleiste 2.50 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigenschäfte. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Geschäftsleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Rennpromenade 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstr. 32 und Markt 24. Postfach-Nr. Leipzig Nr. 4609.

Bezugspreise:

Die Halle monatlich bei zweimonatlicher Zahlung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mark, halbjährlich 42.50 Mark, einjährig 82.50 Mark. Zustellungsgeld. Bestellungen werden von allen Zeitungsverkäufern angenommen. Im amtlichen Zeitungsverzeichnis unter der Bezeichnung eingetragen. Für unregelmäßig eingehende Abonnements wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Genehmigung der Geschäftsleitung gestattet. Ferner der Geschäftsleitung Nr. 1140, der Verlagsleitung Nr. 1133 u. 1133, der Bezugsleitung Nr. 1133.

Nr. 142.

Halle, Sonnabend, den 26. März 1921.

Einzelpreis 30 Pf.

Dynamitanschläge im Aufstandsgebiet.

Die Kommunisten bitten um Verhandlungen — Französische Antwort auf die deutsche Reparationsnote — Neue Zwangsmaßnahmen der Entente: Besetzung Oberschlesiens und des Ruhrgebietes — Deutscher Protest an General Le Rond.

Der kommunistische Wahnsinn.

Obwohl die Lage noch immer außerordentlich ernst ist, scheint in bestimmten Kreisen die Hoffnung zu bestehen, die Regierung auf alle Vorwurfsmaßregeln getroffen, um mit Hilfe der verurteilten Volksgenossen die Bewegung fort zu wachen. Es gewinnt fast den Anschein, als ob in den freien Kreisen der Arbeiterpartei, besonders in den Aufstandsgebieten, der dringende Wunsch besteht, die kommunistischen Anführer endlich einmal mit allen verfügbaren Mitteln lahm zu legen, damit der Terror unserer Elemente ein Ende nimmt. Es wird und muß energig durchgeführt werden, was ist selbstverständlich, wenn überhaupt von einer Erhaltung der staatlichen Autorität noch die Rede sein soll. Natürlich, es gibt es hier um so weniger, als es sich bei den Anführern des Aufstands zweifellos um ausländische Spione oder zum mindesten um mit russischen Geldern unzulässige Führer handelt, die im engsten Zusammenhang mit Moskau stehen. Solche Elemente aber fest zu nehmen und zu verurteilen, ist selbstverständlich, wenn überhaupt von einer Erhaltung der staatlichen Autorität noch die Rede sein soll. Natürlich, es gibt es hier um so weniger, als es sich bei den Anführern des Aufstands zweifellos um ausländische Spione oder zum mindesten um mit russischen Geldern unzulässige Führer handelt, die im engsten Zusammenhang mit Moskau stehen. Solche Elemente aber fest zu nehmen und zu verurteilen, ist selbstverständlich, wenn überhaupt von einer Erhaltung der staatlichen Autorität noch die Rede sein soll.

planen Übertragung auf das Ruhrgebiet Stellung. Die Konferenz war einmütig der Auffassung, daß die von Moskau befohlene kommunistische Aktion unter allen Umständen mit der größten Schärfe von der Arbeiterpartei bekämpft werden müsse. Alle Arbeiter wurden aufgefordert, Kundgebungen der A. R. P. D. unter freien Umständen zu unterstützen, im Gegenteile alle über die Geistesfreiheit solcher Aktionen aufzuklären. Die Entscheidung sollte insbesondere den Kampf gegen Putzsch, weil dadurch ein glücklicher Ausgang der gegenwärtigen Lohnbewegung der Arbeiter auf das allerhöchste gefördert wird.

Das Staatsministerium für Thüringen teilt mit, daß in Thüringen die Lage vollkommen ruhig ist. Von der gesamten Bevölkerung wird erwartet, daß sie die notwendigen Maßnahmen mit der größten Aufmerksamkeit befolgt, daß sich nicht durch irgendwelche Nachrichten in bestimmter Absicht übertrieben und zur Herbeiführung von Unruhen verleitet werden.

Das Staatsministerium für Thüringen hat von Weimar aus an die Reichsbehörden das folgende Ersuchen gerichtet, mit Rücksicht auf die in Thüringen herrschende vollkommene Ruhe in allen amtlichen und Presse-nachrichten über die Lage in Mittelsdeutschland zu sprechen von „Mittelsdeutschland außer Thüringen“.

Auch in Bager scheint nichts Besonderes vorzugehen. Der Reichstagsabgeordnete Wendelin Thomas, der gestern abend in einer von der kommunistischen Partei in Münchener Kind-Keller einberufenen öffentlichen Versammlung sprach, wurde auf Grund seiner Rede, die eine Aufforderung zum Hochverrat enthielt, von Beamten der Polizeidirektion am Hauptbahnhof festgenommen und zur Polizeidirektion verbracht. Er wird vor den Richter gestellt werden.

Ein Bombenanschlag in Breslau

ist möglicherweise mit der kommunistischen Aktion in Verbindung zu bringen. Dort wurde gestern früh gegen 4 1/2 Uhr in einem Kellerfenster des Hauses Taugenschstraße 5 (Bankhaus Ballenberg-Bahnhof) ein verbrochenes Element eine Bombe zur Explosion gebracht, die großen Schaden auf dem Grundriss und in den gegenüberliegenden Häusern verursachte. Die Art des Anschlages und die Veranschlagung der Bombe lassen darauf schließen, daß es sich um ein von kommunistischer Seite ausgehenes politisches Attentat handelt, das mit der von Mitteldeutschland ausgehenden kommunistischen Bewegung im Zusammenhang steht. Die „Schlechte Arbeiterzeitung“ hat in den letzten Tagen gleichfalls zum offenen Aufruf und zu Gewalttaten aufgefordert und machte deshalb bereits zweimal beschlag-nahme werden. Allerdings ist es auch nicht ausgeschlossen, daß es sich um ein von polnischen Fanatikern ausgehenes Attentat handelt. Für die Ermittlung der Täter hat der Polizeipräsident eine Wohnung von 10 000 Mark ausgesetzt. Der Polizeipräsident hat umfassende Maßnahmen getroffen, um weiteren Gewalttaten nach Möglichkeit vorzubeugen und das Überleben der kommunistischen Aufstandsbewegung nach Breslau im Keime zu ersticken.

Der Aufruf in Mitteldeutschland

hat am Karfreitag neuen Zugang erhalten. Von Halle aus sind Scharen jugendlicher Arbeiter, veranlaßt durch den Aufruf der kommunistischen Jugendorganisation, ins Mansfelder Land geeilt, um dort die Reihen der Aufständischen zu verstärken. In der Gegend von Schepaun, Oberweißbach und in zahlreichen Ortschaften des Instituts, darunter in Querfurt, haben die Kommunisten am Karfreitag in der radikalsten Weise Aushebungen vorgenommen. Alle Arbeiter bis zum 40. so selbst bis zum 50. Jahre, wurden in die Kampfrüstung hineingepreßt. Rote Plakate bedrohten jeden mit Todesstrafe, der sich seiner Wehrpflicht gegen das Proletariat entziele.

In den Kreisen der Arbeiter besteht bis weit in den tabularen Häusern Empörung über ein solches Gewaltregiment, aber man wagt nicht, offen dagegen aufzutreten.

Im Braunschweig

halten die kommunistischen Aktivatoren, darunter auch viel Landfremdes Gehörte, das die Arbeiter nicht einmal beim Namen kennen. Ähnliche Leute der Beschlagnahme bis zum 40. Jahre wurden und zwingen sie zum Wehrdienst. Aber im Ernstfall dürfte auf den größten Teil dieser ungenügendsten roten Soldaten kein Verlaß sein, denn zu Dagenben ver-lugten die Opfer kommunistischer Wut am Karfreitag, heimlich über die Zäune und Mauern, die Zäune umschließen, zu ihren Familien zu entkommen. Sie wurden indes zum Teil von den bewaffneten Posten wieder zurückgeführt. Mehrere Kraftwagen des Reiches, die die Kommunisten demann-

ten und auf die sich die Arbeiter verlassen, um Nahrungsmittel zu requirieren, sind einfach nicht zurückgeführt, weil die Besetzung die Plünderer wegen der nach Hause. Die Erlaubnis bleibt immer wieder die Aufgabe, daß es den Kommunisten möglich ist, Wasser in dieser außerordentlichen Zahl bei der Wasserablieferung zurückzubehalten oder sich jetzt neu dazu zu verhalten.

Von Leuna aus haben die Kommunisten es vermocht, durch ihre Sendlinge die Beschäftigten der zahlreichen

wo unter der Arbeit erst die ihre Reizung für den Streik bestand, daß noch zur Scheitern-Veranstaltung. Es wurden die Brauner Arbeiterwerke sowie die meisten Werke des Reichsbankens aufgehoben, ferner die Gruben Cöln, Otto, Elise 2, Pauline und Emma. Der Streik auf den Braunkohlegruben erstreckte sich bis nach Rochau. Es sind daran u. a. Gruben der Westfälischen-Braunkohle A.G., des Badischen Anilin-fabrikens, der Halleischen Fäbrikerei und der Niedersächsischen Montanwerke beteiligt. In der Umdeckerlei Gegenüber der Betrieb der Gruben gleichfalls. Dinslagelommen sind heute noch zur Zahl der betroffenen Betriebe zwei Gruben bei Bitterfeld und die Gruben Leopold und Theodor.

Die Bemühungen der Kommunisten, auch in Halle Streik und Aufruf zu entzünden, haben nur insofern Erfolg gehabt, als es ihnen gelungen ist,

die meisten Fabriken der Metallindustrie zum Stillstand zu bringen. In einzelnen Fabriken erschienen heute ansehnliche Teile der Belegschaft zur Arbeit, aber der Terror zwang sie fast überall zur Umkehr. Dennoch ruht in einzelnen der Betrieben die Arbeit nicht völlig, so z. B. arbeitet in der Halleischen Maschinenfabrik beinahe die Hälfte der Belegschaft. Zu Unruhen oder gar zu Kämpfen ist es in Halle bisher nirgend gekommen. Auch die Gründung der Arbeiterorganisationen des Reiches auf dem Reichstagsgebäude, die von den Unabhängigen am Karfreitag vormittag veranstaltet wurde, brachte keinerlei Zwischenfälle. Einige Aufregung schuf am Karfreitag nachmittag dagegen die Kunde, daß in Kietleben die Kommunisten begonnen hätten, die Chauvinen aufzureizen und Baracken zu bauen. Die Sicherheitspolizei, die schon vorher die Ubergänge über die Saale besetzt hatte, landete am Abend einige Streifenkolonnen dorthin und hatten den Erfolg, das Hauptnetz der Kommunisten im Gebiet zur Sonne abzuschneiden zu können. 6 der schlimmsten Spione, die natürlich Waffen führten, wurden verhaftet.

Die Nachrichtenübermittlung aus dem Aufstandsgebiet ist außerordentlich erschwert, nicht deshalb, weil man nur noch mit behördlichen Diensten sprechen kann, sondern weil die Aufhänger eine Anzahl Telefonleitungen ganz geistlich zerstört haben. Aus all den Nachrichten, die man mühsam zusammentragen kann, geht aber jetzt hervor, daß gestern

Hetzfeld im Brennpunkt der Kämpfe

gestanden hat. Auch in Erenpöten ist gestempelt worden. Die Stadt blieb aber fast in der Hand der Sicherheitspolizei, die ihren Mandatbereich erweitert konnten.

Ehe die Kommunisten bereit sind in Hettfeld zu Ende ging, haben die Banditen dort noch die äußersten Schandtaten verübt. Sie haben aus der Dynamitfabrik Leimbach große Mengen Dynamit geraubt und den Bergwerksbesitzer, um schwere Verurteilungen anzuflehen. Das Fabrikgebäude wurde von ihnen unterminiert. Als ihre Herrschaft dahinwandelte, sprengten sie das Gebäude in die Luft. Es stehen nur noch elende Ruine. Das Gebäude der Kreditbank Hettfeld teilte das gleiche Schicksal. Es wurde durch Dynamit in zwei Teile zerfallen und sperrt nun mit seinen Ruinen die daran vorbeifließende Wipper. Neun Wägen von Besitzern, die den Kommunisten wegen ihrer politischen Meinung mißfällig sind, wurden ebenfalls in die Luft gesprengt. Man ließ den Bewohnern nur soviel Zeit, das nackte Leben zu retten. Dann legten die Banditen die Fellenmaßnahmen in Tätigkeit. Dabei schickte ihnen die Vernehmung, daß sie in dem Bemühen, das Bandhaus des Direktors der Wippingerwerke zu zerstören, eine drei Stunden dauernde Kämpfe mit ihren Waffengehörigen und dem Dynamit zum Opfer. Vor der andringenden Sicherheitspolizei flüchteten die Banden, daß konnte eine Anzahl von ihnen gefangen genommen werden.

Es steht fest und wird durch den Oberpräsidenten Söfing bestätigt, daß der Zustand in Mittelsdeutschland in erster Linie

Das Werk russischer Bolschewisten

ist. Jahrzehnte Ballungen dieser gefährlichen politischen Junge hat man teilnehmen können. Die meisten allerdings, gerade die Hauptbeleger, hatten sich schon wieder in Sicherheit gesucht, nachdem sie den Brand genügend geschürt glaubten und nun die Sache durch die Fortschritt der Sicherheitsgruppen ihnen gefährlich erschien. Es hat aber fast alle Fälle da immer gefährlich und gefährlich es auch diesmal. Die Besatzungen sind und bleiben die verhassten Arbeiter, die sich in einer Borniertheit, wie sie nur ein Deutscher fertig kriegt, immer wieder von den ausländischen Agenten zu Toppeten verleiten lassen. Sie und ihre Familien haben die ungeliebten Folgen auszusitzen.

